

Nach gesetzlich erfolgter Auskündigung

Leitung: Niklaus Sutter, Präsident

Protokoll: Jürg Zurbriggen, Ratsschreiber

Einladung Nach den geltenden Vorschriften wurden die Stimmberechtigten rechtzeitig zur Bürgerversammlung eingeladen.

Stimmberechtigte Die Ortsgemeinde zählt 1'107 Stimmberechtigte, von denen 98 oder 8.8 % an der Versammlung teilnehmen.

Stimmenzähler Nach Artikel 51 des Gemeindegesetzes vom 23. August 1979 werden von der Bürgerschaft einstimmig als Stimmenzähler gewählt:

Frau Jasmin Kolp	Toggenburgerstr. 64a	9500 Wil
Herr René Kolp	Toggenburgerstr. 64a	9500 Wil
Herr Dominic Steiner	Löwenstrasse 5	9500 Wil
Herr Marco Koller	Poststrasse 17	9500 Wil

Verhandlungsgegenstände

1. **Begrüssung**
2. **Wahl Protokollführer und Stimmenzähler**
3. **Jahresbericht 2008**
4. **Rechnung 2008 und Bericht der GPK**
5. **Budget 2009**
6. **Allgemeine Umfrage**

1. Begrüssung

Präsident Niklaus Sutter begrüsst die Anwesenden im Namen des Ortsbürgerrates herzlich zur ordentlichen Bürgerversammlung, ganz besonders auch jene Bürgerinnen und Bürger, die zufolge Erreichens des achtzehnten Altersjahres oder durch Einbürgerung erstmals an der Bürgerversammlung teilnehmen können.

Im vergangenen Jahr wurden 74 Personen, nämlich 62 Ausländerinnen und Ausländer sowie 12 Schweizerinnen und Schweizer, eingebürgert. Fast die Hälfte der Einbürgerungen betreffen 34 minderjährige Kinder und Jugendliche, die zusammen mit den Eltern oder im erleichterten Verfahren eingebürgert wurden.

Im Verlauf der vergangenen vier Jahre belaufen sich die gesamten Einbürgerungen auf 418 Personen, aufgeteilt in 244 Erwachsene und 174 Jugendliche und minderjährige Kinder.

Davon entfallen 360 Einbürgerungen auf Ausländer und 58 Einbürgerungen auf Schweizer.

In der gleichen Zeitspanne stieg die Zahl der in Wil wohnhaften Ortsbürgerinnen und –bürger von 1'062 (Stand 1.1.2005) auf 1'400 (Stand 31.12.2008) Personen. Der prozentuale Anteil der Ortsbürger an der Stadtbevölkerung stieg in dieser Zeit von 6,28 % auf 7,94 % an.

Von den 1'107 stimmberechtigten Ortsbürgerinnen und –bürgern sind 98 oder 8.8% an der heutigen Bürgerversammlung anwesend. Niklaus Sutter dankt den Teilnehmenden für Ihr Erscheinen und Ihr Interesse an der Ortsgemeinde Wil, erfüllen sie mit ihrer Teilnahme doch eine wichtige Bürgerpflicht und nehmen ihre demokratischen Rechte wahr.

Im Anschluss an die Bürgerversammlung wird der Bürgerrat im Restaurant der Tonhalle einen Apéro offerieren. Der Vorsitzende hofft auf gute Begegnungen, interessante Kontakte und Gespräche bei einem Glas des vorzüglichen Wiler Stadtweines.

Niklaus Sutter bedankt sich auch bei den anwesenden Medienvertretern für das Interesse und die Berichterstattung. Ein Auszug aus der Begrüssung, aus den Kommentaren zum Jahresbericht, zur Jahresrechnung 2008 und zum Budget 2009 liegt den Medienvertretern in Schriftform vor.

Im vergangenen Jahr verstarben elf in Wil wohnhafte Bürger und Bürgerinnen. Der Präsident erwähnt besonders zwei der Verstorbenen:

Am 15. April 2008 verstarb im hohen Alter von 92 Jahren der ehemalige Ortsbürgerrat Ernst Wild. Er entstammte einer Familie, die sich in hohem Masse für die Stadt Wil engagierte. Ernst Wild erwarb sich hohe Verdienste durch sein kulturelles Wirken, das zusammen mit seinem kritischen Geist in Erinnerung bleiben wird.

Am 25. September 2008 verstarb nach schwerer Krankheit der ehemalige Ortsbürgerrat und Architekt Lukas Peterli. Mit seiner beruflichen Kompetenz und seinem künstlerischen Hintergrund erwarb er grosse Verdienste bei der baulichen Betreuung der beiden „Leuchttürme“ der Ortsgemeinde Wil, dem Baronenhause und der Tonhalle-Liegenschaft. Mit der Karl Peterli – Stiftung, die heute von seiner Tochter Franziska geführt wird, bleibt das künstlerische Erbe der Peterli - Familie erhalten.

Die Ortsgemeinde gedenkt der beiden verstorbenen Wiler Bürger mit Respekt und Anerkennung für ihre Leistungen.

Am 28. September 2008 fanden die Wahlen der Mitglieder des Ortsbürgerrats und der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsdauer 2009 – 2012 statt. Bei einer Stimmbeteiligung von rund 31% wurden die Mitglieder dieser beiden Organe mit hohen Stimmzahlen gewählt bzw. bestätigt. Der Präsident dankt den Anwesenden persönlich und im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen herzlich für das Vertrauen.

In der GPK trat auf Ende 2008 Hans Vollmar zurück und wird nun durch Simon Lumpert ersetzt. Mit Hans Vollmar trat eine Persönlichkeit nach 34 Jahren zurück, die durch Kompetenz, kritisch-aufbauendes Denken und hohen Einsatz die Ortsgemeinde geprägt hat. Präsident Niklaus Sutter dankt Hans Vollmar im Namen des Ortsbürgerrates, der GPK und auch im Namen der Bürgerschaft herzlich für diese grosse Leistung und überreicht ihm als Dank einen Gutschein für Aufführungen im Opernhaus Zürich.

Der Präsident stellt fest, dass die Anwesenden nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig zur heutigen Bürgerversammlung eingeladen wurden. Ebenfalls erhielten sie die entsprechenden Unterlagen wie Stimmausweis, Einladung, Jahresrechnung 2008, Budget 2009 sowie die Berichte des Ortsbürgerrates und der Geschäftsprüfungskommission.

Die Einladung zur heutigen Bürgerversammlung erschien ausserdem in den offiziellen Publikationsblättern, nämlich der „Wiler Zeitung“ und den „Wiler Nachrichten“. Zudem lagen die Unterlagen am Sitz der Ortsgemeinde im „Kornhaus“ am Bergtalweg 3 auf.

Präsident Niklaus Sutter stellt fest, dass die heutige Versammlung damit ordentlich einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Gegen diese Feststellungen wie auch zu den vorgeschlagenen Verhandlungsgegenständen werden keine Einwendungen vorgebracht.

Der Präsident stellt seine Kollegin und seine Kollegen vor:

Irene Blättler:	Veranstaltungen und Rebberg
Hansruedi Nick:	Vizepräsident und Betrieb Tonhalle
Ruedi Schär:	Kulturelles und Stiftungen
Fredy Weber:	Liegenschaften

Ebenfalls vorgestellt werden der Ratsschreiber Jürg Zurbriggen und Kassier Joseph Zuber.

2. Wahl Protokollführer und Stimmzähler

Zum Protokollführer schlägt der Präsident

Ratsschreiber Jürg Zurbriggen

vor, als Stimmzählerin und Stimmzähler

Frau Jasmin Kolp	Toggenburgerstr. 64a	9500 Wil
Herr René Kolp	Toggenburgerstr. 64a	9500 Wil
Herr Dominic Steiner	Löwenstrasse 5	9500 Wil
Herr Marco Koller	Poststrasse 17	9500 Wil

Die Vorgeschlagenen werden einstimmig als Protokollführer bez. als Stimmzählerin und Stimmzähler gewählt.

Der Präsident erinnert daran, dass das Protokoll der Bürgerversammlung 2008 gemäss Art. 65 des Gemeindegesetzes fristgerecht während acht Tagen bei der Kanzlei der Ortsgemeinde aufgelegt hatte. Es gingen keine Einsprachen ein.

Das Protokoll der Ortsbürgerversammlung **2009** wird ab dem 27. April 2009 während der gesetzlichen Frist von acht Tagen wiederum bei der Kanzlei der Ortsgemeinde im „Kornhaus“ zur Einsicht aufliegen.

3. Jahresbericht 2008

Der Jahresbericht 2008 ist gegliedert wie im Vorjahr und enthält die Berichte über die Tätigkeiten in den einzelnen Ressorts auf den Seiten 1 – 12.

Im vierten Jahr der Amtsdauer 2005 – 2008 befasste sich der Ortsbürgerrat schwergewichtig mit folgenden Themen:

a) Gesetzliche Aufgaben:

- Mitwirkung bei den Einbürgerungen im Einbürgerungsrat

b) Kulturelle Aufgaben

- Führung des Tonhallebetriebes;
- Unterstützung der kulturellen Tätigkeiten im „Chällertheater“, bei den Baronenhauskonzerten, in Museum und Archiv;
- Verwaltung der kulturellen Stiftungen

c) ökologische Aufgaben:

- Aufsicht über die Pflege und Bewirtschaftung der Wälder, der landwirtschaftlichen Grundstücke und des Rebberges der Ortsgemeinde Wil;
- Neuordnung der landwirtschaftlichen Pachtverträge;
- Mitwirkung in der Waldregion 1;

d) Verwaltung:

- Betreuung der Liegenschaften;
- Sanierung von Küche und Heizung im „Weidgut“;
- Kooperation mit der Stadt Wil in gewissen Verwaltungsaufgaben (Informatik und Lohnbuchhaltung);
- Kontakte und Gedankenaustausch mit dem Stadtrat Wil;
- Neuregelung der Dienstordnung und der Beruflichen Vorsorge für das Forstpersonal.

Von den gesetzten Zielen für die Amtsdauer 2005 – 2008 konnten die meisten realisiert werden. Folgende Aufgaben sind noch hängig:

- die Realisierung der Imagebroschüre wurde wegen der laufenden Arbeiten im Projekt „Zukunft der Ortsgemeinde“ zeitlich aufgeschoben;
- die zukünftige Nutzung der Liegenschaft „Neulanden“ soll in der jetzt laufenden Amtsdauer definiert werden, da der Mietvertrag mit der Grossfamilie Appius bis Mitte 2011 verlängert wurde;

- der Grundsatzentscheid für eine allfällig teilweise bauliche Nutzung der Liegenschaft „Weidgut“ soll im Rahmen und nach Abschluss des laufenden Stadtentwicklungskonzeptes erfolgen.

Der Ortsbürgerrat definierte anfangs dieses Jahres wiederum Legislatur- und Jahresziele. Präsident Niklaus Sutter versichert, dass der Rat die Bürgerschaft laufend darüber informieren und sie auch in die Meinungsbildung einbeziehen werde.

Im Sinne der Meinungsbildung will sich Präsident Niklaus Sutter ausführlicher zu einzelnen Themen äussern:

ZUKUNFT DER ORTSGEMEINDE:

Mit dem Budget 2008 wurde ein Kredit von CHF 15'000 erteilt, um in Zusammenarbeit mit Dr. Dieter Niedermann, St. Gallen (ehemaliger Staatssekretär der St. Galler Regierung) eine Strategie für die Zukunft der Ortsgemeinde Wil zu entwickeln und der Bürgerschaft Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Eine Arbeitsgruppe mit Dr. Dieter Niedermann, Hans Vollmar (Mitglied der GPK), Jürg Zurbruggen (Ratsschreiber) und dem Ortsbürgerpräsidenten beschrieb in der Folge die Ausgangslage, definierte Ziele und Auftrag und legte ein mögliches Vorgehen fest.

In einem ersten Schritt ging es darum, die heutige Situation der Ortsgemeinde als öffentlich-rechtliche Korporation in Bezug auf die rechtlichen Möglichkeiten, die finanziellen Aspekte und die gesellschaftliche Lage festzuhalten.

Die rechtliche Ausgangslage:

Die Ortsgemeinde Wil hat – wie alle anderen noch bestehenden St. Gallischen Ortsgemeinden – gemäss gültiger Kantonsverfassung keine eigenen gesetzlichen Aufgaben mehr ausser der Mitwirkung im Einbürgerungsverfahren. Sie kann – neben diesem Mitwirkungsrecht - mit ihren Mitteln gemeinnützige, kulturelle und andere Aufgaben im öffentlichen Interesse erfüllen. Es dürfte unbestritten sein, dass die Ortsgemeinde Wil mit ihrem vielfältigen Engagement im kulturellen und ökologischen Bereich wichtige Aufgaben im öffentlichen Interesse der Stadt Wil und ihrer Bewohner, aber auch zum Nutzen der Region Wil erfüllt.

Der Präsident erinnert an den Tonhallebetrieb, das Museum, das historische Stadtarchiv, die Baronenhauskonzerte, das Chällertheater und die Verwaltung der künstlerischen Stiftungen; er verweist auf die Pflege und Bewirtschaftung der Wälder, Waldwege und Erholungsbereiche, der landwirtschaftlichen Grünflächen und des Rebberges mit dem ortsgemeindeeigenen Stadtwein.

Die Erfüllung dieser Aufgaben soll gemäss klarer Auffassung des Ortsbürgerrates zwingend auch in Zukunft befriedigt und erfüllt werden. Es ist nach Meinung des Präsidenten aber zu hinterfragen, welche institutionellen Strukturen und Organisationen am besten geeignet sind, die besten Voraussetzungen für die Erreichung dieser gemeinnützigen Ziele zu gewährleisten.

Ist es weiterhin die öffentlichrechtliche Korporation oder können die gemeinnützigen Ziele auch durch andere – privatrechtliche Strukturen und Organisationen – erfüllt und gesichert werden?

„Es ist nicht weise, das zu verteidigen, was man ohnehin aufgeben muss“ hat Machiavelli gesagt, auch wenn er gewiss nicht an die Ortsgemeinden im Kanton St. Gallen gedacht hat. Es ist aber offen abzuklären, welche Organisationsformen denkbar, möglich und besser sein könnten.

Die finanzielle Ausgangslage:

Für die St. Gallischen Ortsgemeinden und damit auch für die Ortsgemeinde Wil sind die verfügbaren Mittel gegeben und limitiert durch die Erträge aus der Vermögenssubstanz. Die Ortsgemeinden könnten zwar grundsätzlich – mit entsprechender Bewilligung durch die Regierung – Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen erheben. In der Realität ist diese Möglichkeit aber zu vernachlässigen, da die entsprechende Bewilligung an Bedingungen geknüpft ist, die die Ortsgemeinde nicht erfüllt. Ebenfalls ist die Erhebung von Einbürgerungstaxen nicht mehr gegeben.

Die Finanzplanung der Ortsgemeinde Wil zeigt, dass sie die laufenden Aufgaben im kulturellen und ökologischen Bereich mithilfe der vorhandenen Mittel erfüllen kann. Es gelten aber gewisse Voraussetzungen:

- der Forstbetrieb und dessen wirtschaftlichen Ergebnisse werden nicht durch Marktveränderungen und durch die neue St. Gallische Waldorganisation und deren Finanzierungsregelungen wesentlich beeinträchtigt;
- der Tonhallebetrieb wird weiterhin durch die Stadt Wil mitgetragen und der Beitrag des Kantons kann spürbar erweitert werden;
- die übrigen kulturellen Tätigkeiten, besonders der Museumsbetrieb können mit der heutigen Kostenstruktur weitergeführt werden;
- Erweiterungen der kulturellen und ökologischen Tätigkeiten oder die Aufnahme weiterer Aufgaben im öffentlichen Interesse verlangen die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel;
- zukünftige Grossunterhaltsarbeiten für das Baronenhaus und die Tonhalle – Liegenschaft bedingen die Mithilfe der politischen Öffentlichkeit (Stadt und/oder Kanton) und die rechtzeitige Bereitstellung von finanziellen Mitteln aus Vermögensrealisierungen. Niklaus Sutter verweist auf die vorgeschlagene Reserve für das Baronenhaus aus dem Verkaufserlös „Langacker“.

Langfristig bedeutende Einnahmen könnten bei einer allfälligen – auch teilweisen – Einzonung der beträchtlichen Landreserve im „Weidgut“ durch Baurechtszinsen gesichert werden.

Ob andere – privatrechtliche - Organisationsformen bessere finanzielle Verhältnisse ermöglichen könnten, ist eine offene Frage und soll abgeklärt werden.

Die gesellschaftspolitische Ausgangslage:

Der gesellschaftliche Wandel zeigt sich in abnehmender Bindung an den Ort, wo man aufgewachsen ist, in höherer Mobilität für die berufliche und persönliche Ausrichtung und in der stark gewachsenen Zahl von Einbürgerungen aus anderen Ländern und Kulturen. Diese Erscheinungen haben die Attraktivität einer Zugehörigkeit zur Ortsgemeinde sicher wesentlich reduziert; der Charakter einer identitätsstiftenden Gemeinschaft ist weitgehend verloren gegangen.

Eine Institution, die nicht zwangsweise, sondern freiwillig neben der politischen Gemeinde öffentliche Interessen im Wahlbedarf wahrzunehmen hat, sollte aber auf einem Zusammengehörigkeitsgefühl beruhen. Ebenso sollte der Wille, für diese Gemeinschaft besondere, freiwillige und persönliche Leistungen zu erbringen, vorhanden und spürbar sein.

Der Ortsbürgerrat wünscht, dass sich weite Kreise mit den kulturellen und ökologischen Aufgaben und Zielen der Ortsgemeinde identifizieren und eingebunden fühlen können. Nur so ist auf die Dauer zu rechtfertigen, dass eine eigene Institution zur Wahrung öffentlicher Interessen im Wahlbedarf besteht.

Die Projektgruppe will deshalb abklären, wie neben den Wiler Bürgerinnen und Bürgern auch Personen innerhalb und ausserhalb der politischen Grenzen der Stadt Wil und ungeachtet des Wiler Bürgerrechtes eingebunden werden können.

Bisheriges Ergebnis:

Das Umfeld für die Existenz der öffentlichrechtlichen Korporation „Ortsgemeinde“ ist im Kanton St. Gallen seit der Revision der Kantonsverfassung grundsätzlich schwieriger geworden.

Die Ortsgemeinde Wil präsentiert sich nach wie vor als bedeutende öffentlichrechtliche Korporation mit einem gesunden Finanzhaushalt; allerdings sind die Erfüllung mittelfristig anstehender Aufgaben im Liegenschaftsbereich oder die Ausweitung der gewählten kulturellen und ökologischen Aufgaben an bestimmte Bedingungen geknüpft, deren Erfüllung nur zum Teil von der Ortsgemeinde selbst gesichert werden können.

Das Ziel, die Bürgerschaft, bzw. die „Sympathisanten der Ortsgemeinde“ vermehrt in ein aktives Gemeinschaftsleben einzubinden, ist unabhängig von den rechtlichen und finanziellen Aspekten anzustreben. Allerdings erscheint die Organisationsform der öffentlichrechtlichen Ortsgemeinde eher ungeeignet für die Intensivierung der Gemeinschaftsbildung.

Weiteres Vorgehen:

Der Ortsbürgerrat möchte über die Arbeitsgruppe die rechtlichen Möglichkeiten, finanziellen Auswirkungen und gesellschaftlichen Folgen von verschiedenen Handlungsoptionen näher abklären; dazu gehören folgende Themen:

- langfristige Weiterführung als öffentlichrechtliche Korporation mit unveränderten rechtlichen und finanziellen Bedingungen;
- Übertragung der Tonhalle - Liegenschaft an eine neue Eigentümerschaft (Stadt Wil, Stiftung, etc.) und Weiterführung des Tonhallebetriebes durch die Ortsgemeinde;
- Übertragung der Baronenhaus - Liegenschaft an eine neue Eigentümerschaft (Stadt Wil, Stiftung, etc.) und Weiterführung des Kulturbetriebes mit Chällertheater und Baronenhauskonzerten durch die Ortsgemeinde;
- Weiterführung des Museumsbetriebes durch die Ortsgemeinde mit neuer Kostenverteilung;
- Fortführung des Forstbetriebes und Sicherung der Autonomie und der wirtschaftlichen Ergebnisse durch Erweiterung der Betriebsgrösse oder Eingehen von Betriebsgemeinschaften;
- Weiterführung oder Erweiterung des Rebberges;
- Neunutzung, Vermietung, Verkauf oder Abgabe im Baurecht der Liegenschaft „Neulanden“;
- Konsequenzen einer allfälligen teilweisen Einzonung des „Weidgutes“.

Im institutionellen Bereich sollen folgende Varianten geprüft werden:

- Beibehaltung der Ortsgemeinde als öffentlichrechtliche Korporation, ergänzt durch den Einbau von Elementen zur Förderung der Identität und des Engagements, beispielsweise durch einen „Sympathisanten- oder Förderverein“;
- Errichtung einer Stiftung als rechtlich verselbständigtetes Vermögen zur langfristigen Sicherung der Vermögenswerte;
- Gründung eines Vereins zur Verstärkung des mitgliedschaftlichen Elementes und als Trägerschaft für die Erfüllung gemeinnütziger Aufgaben;
- Ersatz der öffentlichrechtlichen Ortsgemeinde durch eine privatrechtliche Stiftung zur Sicherung der Vermögenswerte in Kombination mit einem Verein als gesellschaftlicher Gemeinschaftsträger.

Abzusehen ist nach Auffassung des Ortsbürgerrates von einer vollständigen Integration der ortsgemeindlichen Aufgaben in die Stadt Wil und die Übertragung der gesamten Vermögenswerte an die politische Gemeinde.

Der Ortsbürgerrat möchte die Diskussion innerhalb und ausserhalb der Bürgerschaft zu den genannten Themen anstossen.

Der Ortsbürgerrat hat am 4. März 2009 den Stadtrat über den Stand des Projektes informiert. Mit der Medienmitteilung vom 19. März 2009, der Berichterstattung im Amtsbericht 2008 (Seite 12) und der heutigen Information möchte der Ortsbürgerrat den Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern einen Zwischenbericht erstatten und eine Basis für die weitergehende Diskussion schaffen. Die Arbeitsgruppe wird sich – bei Genehmigung der entsprechenden Budgetposition – im Verlauf dieses Jahres mit den Konsequenzen, Vor- und Nachteilen der oben erwähnten Optionen und Varianten befassen. Voraussichtlich im nächsten Jahr soll eine „Bürgerdiskussion“ durchgeführt werden, als deren Resultat der Ortsbürgerrat in der Folge Bericht und Antrag in einer Vorlage an die Bürgerversammlung erarbeiten wird.

Liegenschaft „Allee“:

An der gemeinsamen Sitzung von Stadtrat und Ortsbürgerrat vom 4. März 2009 wurde die Frage der Unterhaltsregelung bzw. eine allfällige Übernahme der „Allee“ (Liegenschaft Nr. 611 GB Wil) durch die Politische Gemeinde angesprochen. Für dieses rund 2'900 m² grosse Grundstück wurde festgestellt, dass die Ortsgemeinde zwar Eigentümerin ist, praktisch aber nicht über Rechte und Verfügungsgewalt verfügt. Andererseits ist die Stadt Wil nicht nur an allen Seiten Anstösserin, sondern auch im Rahmen der Gestaltungsplanung für den gesamten Bereich dieses Stadteingangs direkt engagiert. Im Sinne einer Gleichstellung von öffentlichem Interesse, Unterhaltungspflicht und Eigentumsrecht ist die Stadt Wil bereit, Übernahmeverhandlungen aufzunehmen. Der Erwerb dieses Grundstückes durch die Stadt erfolgt für öffentliche Zwecke, nämlich als Sicherung der öffentlichen Parkanlage „Allee“. In der Zwischenzeit liegt der Entwurf eines Abtretungsvertrages vor. Dieser ist gegenwärtig noch Gegenstand von Verhandlungen; der Ortsbürgerrat ist gewillt, im Rahmen seiner Kompetenzen gemäss Gemeindeordnung einen entsprechenden Vertrag abzuschliessen und das Eigentum an der „Allee“ an die Stadt Wil abzutreten.

Der Präsident eröffnet die Diskussion zum Amtsbericht 2008:

Simon Lumpert

Simon Lumpert erinnert an seine Bitte an den Ortsbürgerrat vor einem Jahr, die Bürgerschaft schrittweise über das Projekt „Zukunft der Ortsgemeinde Wil“ zu informieren. Erst im März habe es nun eine erste Medieninformation gegeben. Simon Lumpert versteht, dass die Thematik eine gewisse Zeit erfordert, bedauert aber, dass an diesem Tag nur gerade 100 Bürgerinnen und Bürger den Weg zur Jahresversammlung gefunden haben.

Präsident Niklaus Sutter habe eine Fülle von Optionen aufgezeigt, angesichts der aufgelisteten Möglichkeiten eines Übergangs in eine privatrechtliche Organisation und Überführung der Vermögenswerte stelle sich ihm aber schon die Frage, ob es so schlecht bestellt sei um die finanzielle Situation der Ortsgemeinde, spreche doch gerade die Jahresrechnung eine andere Sprache.

Für Simon Lumpert ist klar, dass die Liegenschaft Neulanden, aber auch das Weidgut zur Disposition stehen müssten und dass die finanzielle Kraft der Ortsgemeinde Wil auch für grössere Renovationen ausreichend sei, auch wenn eine Beteiligung der politischen Gemeinde dabei klar unverzichtbar sei. Als öffentlichrechtliche Korporation sei die Orts-

gemeinde ein gleichberechtigter Partner, als Verein wäre sie das nicht mehr. Bevor er deshalb eine Überführung der Vermögenswerte in eine Stiftung und etwelche Mischlösungen unterstützte, würde er eine Überführung der Ortsgemeinde in die Stadt befürworten, da er dann als Bürger Wils ein Mitspracherecht hätte. Das Vorgehen der Arbeitsgruppe erscheine ihm etwas einseitig, seiner Meinung nach müsste die Frage sein, was mehr getan werden könnte für eine bessere Identifikation der Bürger mit der Ortsgemeinde.

Niklaus Sutter Niklaus Sutter dankt Simon Lumpert für seine Ausführungen und bekräftigt, dass Jahresbericht und Inhalt der Jahresversammlung ins Internet gestellt würden, um eine Diskussion durch die Bürger innerhalb und ausserhalb Wils zu ermöglichen.

Die Finanzen seien nicht die einzigen oder ausschlaggebenden Fragen, welchen sich die Arbeitsgruppe stellen wolle. Einerseits sei es die rechtliche Situation, welche der Ortsgemeinde heute keine autonomen gesetzlichen Aufgaben mehr lasse, andererseits der Mangel an Identifikationsmöglichkeiten. Für die Zukunft der Ortsgemeinde brauche es weitere Formen einer Förderung des Zugehörigkeitsgefühls.

Simon Lumpert Simon Lumpert glaubt nicht, dass ein Verein mehr Zulauf hätte und bekräftigt seine Meinung, eine Verbesserung der Situation müsste innerhalb der bestehenden Strukturen erfolgen.

Niklaus Sutter Präsident Niklaus Sutter will die kritischen Stimmen aufnehmen, trotzdem aber versuchen, weitere Kreise anzusprechen, die sich mit den Aufgaben und Zielen der Ortsgemeinde identifizieren können. In einer Bürgerdiskussion soll allen Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, sich an dieser Diskussion zu beteiligen.

Fredy Lumpert Fredy Lumpert ist sich bewusst, dass die Situation der St. Gallischen Ortsgemeinden aufgrund der neuen Kantonsverfassung problematisch geworden ist. Glücklicherweise seien diese noch nicht ganz abgeschafft worden. Um die Jahrhundertwende vom 17. ins 18. Jahrhundert seien die alten Herrschaftsstrukturen weggefegt worden und in der Folge seien zwei Gemeindetypen entstanden, die politischen und die Bürgergemeinden. 1814 wurden die Ortsgemeinden erstmals in der Kantonsverfassung erwähnt, aber erst 1831 begann die Ausscheidung der Güter der beiden Gemeinden, und ihre Aufgaben wurden klar zugewiesen.

Fredy Lumpert begrüsst, dass vom Ortsbürgerrat zahlreiche Ideen vorgelegt werden und betont, dass es nun ausführliche Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern geben müsse. Er kritisiert aber die Öffentlichkeitsarbeit des Ortsbürgerrats, die unzureichend sei und bittet zukünftig um mehr öffentliche Information über die Ortsgemeinde Wil und darüber, was sie mache und was sie leiste. Er meine damit nicht nur die Informationen über kulturelle Aktivitäten, sondern auch über die Ratstätigkeit. Ausserdem plädiert er für die Stiftungen, von denen er zum Ende seiner Amtszeit mehrere begründet hatte. Fredy Lumpert betrachtet eine Stiftung als etwas vom Beständigsten, sie stehe für ihn nach wie vor im Vordergrund.

Niklaus Sutter Niklaus Sutter dankt Fredy Lumpert, nimmt aber Abstand von seinem Anliegen, die Ratstätigkeit detailliert offen zu legen, da gemäss Gemeindegesezt für die Amtspersonen eine Verpflichtung zur Verschwiegenheit bestehe.

- Joseph Zuber** Joseph Zuber erkundigt sich - angesichts der wiederholten Erwähnungen der Kantonsverfassung - was denn die neue Kantonsverfassung konkret zum Bestehen der Ortsgemeinden sage.
- Niklaus Sutter** Präsident Niklaus Sutter erklärt, dass ein ganz wesentlicher Unterschied zur alten Verfassung darin bestehe, dass die Einbürgerungskompetenzen nicht mehr autonom bei den Ortsgemeinden liegen würden. In allen Gemeinden des Kantons ohne Ortsgemeinde erfolgten die Einbürgerungen heute ohnehin ohne eine Mitwirkung derselben (z.B. Bronschhofen, Zuzwil, Kirchberg, Oberbüren, Niederbüren etc.). Ebenso wurde das Fürsorgewesen aufgegeben und an die politische Gemeinde abgegeben. Für eine Weiterexistenz müsse die Ortsgemeinde Aufgaben im öffentlichen Interesse wahrnehmen.
- Joseph Zuber** Joseph Zuber stellt die Überlegung an, ob man es nicht auch als Vorteil betrachten könne, wenn die Ortsgemeinde keine gesetzliche Aufgabe mehr habe und sich den frei gewählten Aufgaben zuwenden könne. Dem Fürsorgewesen müsse man nicht nachtrauern, vielmehr sei man froh gewesen, dass man es abtreten konnte.
- Niklaus Sutter** Niklaus Sutter stimmt dem zwar zu, gibt aber zu bedenken, dass nur noch Wiler Bürger, die auch in Wil wohnten, eine Mitsprache hätten, während alle anderen, z.B. die auswärts wohnenden Wiler Bürger und vielmehr noch die in Wil wohnenden Nicht-Bürger, auch wenn sie sich mit den Aufgaben der Ortsgemeinde identifizierten, nicht mitreden könnten. Die Bedenken des kaufmännischen Leiters der Tonhalle angesichts der Möglichkeit, dass auch auswärtige Wiler die Belange der Ortsgemeinde beeinflussen könnten, versucht der Präsident mit dem Hinweis auf die Bedeutung auswärtiger Wiler und Interessierter gerade für den Tonhallebetrieb zu zerstreuen.
- Simon Lumpert** Simon Lumpert plädiert dafür, genau wie die Tonhalle auch die bestehenden Angebote der Ortsgemeinde für auswärtige Wiler und die Einwohner Wils, die nicht Wiler Bürger seien, zu öffnen.
- Toni Ziegler** Toni Ziegler ist der Ansicht, dass mit weiteren Revisionen der Kantonsverfassung auch mit einer weiteren Schwächung der Ortsgemeinden gerechnet werden muss und nicht sicher damit gerechnet werden könne, dass die Ortsgemeinden weiter bestehen werden. Deshalb sei es wichtig, bereits jetzt andere Möglichkeiten einer Weiterexistenz zu überdenken und nicht so lange zu warten, bis es zu spät sei. Niklaus Sutter bestätigt, dass diese Überlegung den Anstoss gegeben hatte zu den gegenwärtigen Projektarbeiten. Seine Ausführungen seien deshalb zu verstehen als Denkanstoss und als Auslegeordnung.
- Paul Grob** Paul Grob ist enttäuscht darüber, dass nach der ersten Erwähnung der Projektgruppe vor einem Jahr diese nicht über eine einfache Auslegeordnung hinaus gekommen sei. Ihm fehlten Zahlen und Fakten zu der Aussage, dass die finanzielle Situation nur ausreiche, um den aktuellen Verpflichtungen nachzukommen und das Silbergeschirr fortlaufend verschербelt werden müsse, um die letzten Unterhaltsarbeiten noch bezahlen zu können. Er erwarte konkretere Ergebnisse der Projektgruppe, denn sonst könnte die Ortsgemeinde irgendwann ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen.
- Niklaus Sutter** Präsident Niklaus Sutter meint, dass angesichts der Tatsache, dass die Bearbeitung des Projekts „Zukunft“ den einen zu schnell und den andern zu langsam gehe, das Tempo der Projektgruppe wohl gerade das richtige sei. Er berichtigt den Vorwurf von Paul Grob, der Finanzhaushalt der Ortsgemeinde sei gefährdet und bekräftigt, die Ortsgemeinde Wil sei ei-

ne öffentlichrechtliche Korporation mit einem gesunden Haushalt und nur die mittelfristig anstehenden Grossaufgaben im Liegenschaftsbereich seien an Bedingungen wie die der Mithilfe von Partnern geknüpft.

Simon Lumpert Die Frage von Simon Lumpert, ob der Ortsbürgerrat auch bereit wäre, die Bürgerdiskussion vorzuziehen auf der Basis des heutigen Standes der Erkenntnisse, wird von Niklaus Sutter verneint, vorerst müssten verschiedene rechtliche Abklärungen abgeschlossen sein.

Gerd Bingemann Gerd Bingemann äussert sein Erstaunen darüber, dass ein Aufgehen der Ortsgemeinde Wil in der politischen Gemeinde nicht in Frage komme und fragt nach den Gründen für das Entstehen der beiden verschiedenen Gemeinden und ihre Kerngeschäfte.

Niklaus Sutter Niklaus Sutter erklärt, dass –solange dies möglich sei– eine selbständige Ortsgemeinde die bessere Lösung sei für die Erfüllung ihrer selbst gewählten Aufgaben, die nicht zwingend die Aufgabe der politischen Gemeinde wären und so nicht vom Ergebnis der Diskussionen eines Gemeindeparlaments abhängen würden.

Mit dem Entstehen der politischen Gemeinden zu Anfang des 19. Jahrhunderts gingen ein Teil der öffentlichen Aufgaben an diese über. Zwar waren dies am Anfang nur wenige Aufgaben, im Verlauf der letzten 200 Jahre seien aber immer mehr dieser Aufgaben von den Ortsgemeinden an die politischen Gemeinden übergegangen. Ortsgemeinden seien letztlich nur sehr eigenständig demokratisch. Die Wahrnehmung von Aufgaben in den Bereichen Ökologie und Kultur müssten zwar auch von der politischen Gemeinde wahrgenommen werden, gehörten aber nicht zu ihren Kernkompetenzen, wie dies bei der Ortsgemeinde Wil der Fall sei.

Hans Stöcker Hans Stöcker erinnert daran, dass vor 20 Jahren niemand ahnen konnte, was heute in der Bürgerversammlung besprochen werde, ebenso wenig sei vorauszusehen, was in 20 Jahren Thema der Bürgerversammlung sein werde. Die Optionen, über die heute diskutiert und die schliesslich vorgeschlagen würden, müssten wieder 20 Jahre Bestand haben.

Christoph Zuber Christoph Zuber erkundigt sich nach dem Förderverein Tonhalle und stellt fest, dass nur wenige Mitglieder des Fördervereins anwesend seien. Er fragt deshalb ironisch, ob jemand unzufrieden sei damit, dass er keine Mitsprache im Förderverein habe, und wo denn hier und jetzt alle jene Leute seien, die einen Förderverein Chällertheater, Baronenhäuser, Stadtmuseum etc. bilden könnten.

Niklaus Sutter Niklaus Sutter möchte diese rhetorische Frage im Raum stehen lassen mit dem Hinweis, dass auch dies zu den Überlegungen gehöre, die gemacht werden müssten.

Fredy Lumpert Fredy Lumpert gibt aufgrund der Frage von Gerd Bingemann nach den Gründen für das Entstehen der beiden verschiedenen Gemeinden einen kurzen Abriss über die Geschichte: 1831 wurden aufgrund der 3. Kantonsverfassung die Aufgaben an die beiden Gemeinden folgendermassen verteilt: Die politischen Gemeinden erfüllten als wichtigste öffentliche Aufgaben Ordnung, Gesundheit, Sicherheit, Fürsorge und Vormundschafswesen, die Ortsgemeinde oder Genossengemeinde war zuständig für die bürgerliche Armenpflege, für die Einbürgerungen und für die Verwaltung ihrer Bürgergüter. Damals stand die Ortsgemeinde finanziell viel besser da als die politische Gemeinde. 1871 wurde z.B. in der Stadt Wil eine öffentliche Wasserversorgung eingeführt. Den gröss-

ten Teil der Kosten konnte damals die Ortsgemeinde übernehmen. Erst 1920 trat die Ortsgemeinde Wil als Eigentümerin aller öffentlichen Plätze und Brunnen diese an die politische Gemeinde ab.

Franziska Peterli Franziska Peterli erinnert sich an die Zeit, als auch die Stadt noch kein Parlament hatte und Entscheide anders getroffen wurden als heute. Ohne ein Parlament hätte sie für ein Zusammengehen mit der Stadt weniger Bedenken.

Da die Diskussion nicht mehr weiter genützt wird, wird das Traktandum 3 geschlossen.

4. Rechnung 2008 und Bericht der GPK

Die Rechnung 2008 ist auf den Seiten 18 - 29 mit detaillierter Aufstellung und Zusammenfassung von Laufender Rechnung, Bilanz und Anhang mit Inventaren dargestellt.

Präsident Niklaus Sutter verweist auf den Kommentar zur Verwaltungsrechnung auf den Seiten 12 und 13, wo im Detail auf die Abweichungen zum genehmigten Voranschlag eingegangen wird.

Aus dem Verkauf des „Langackers“ an die Stadt Wil für die Realisierung des Regionalen Kunstturner – Leistungszentrums resultiert ein Nettoerlös von rund CHF 1'300'000.

Der Ortsbürgerrat möchte diesen ausserordentlichen Ertrag zukunftsorientiert verwenden. Mit der Bildung eines Kulturfonds von CHF 300'000 wird die Kernaufgabe im kulturellen Bereich verstärkt erfüllt werden können. Mit der Verwendung des jährlichen Zinsertrages sollen kulturelle Aktivitäten von Wiler Vereinen, Personen und Interessengemeinschaften unterstützt werden, welche der Bereicherung des kulturellen Lebens in Wil oder der Erhaltung des Wiler Brauchtums dienen.

Der Ortsbürgerrat will eine Einlage von CHF 1'000'000 in die „Reserve für den Unterhalt des Baronenhauses“ vornehmen. Damit sollen die mittelfristig anfallenden Kosten für den Grossunterhalt des baulich und historisch wertvollen Schmuckstücks am „Goldenen Boden“ vorfinanziert werden. Die Ortsgemeinde ist eine öffentlich-rechtliche Korporation ohne Steuereinnahmen. Sie ist deshalb unbedingt darauf angewiesen, rechtzeitig und in vorsichtiger Planung finanzielle Mittel für den Erhalt ihrer Grundstücke und Liegenschaften bereitzustellen.

Der **Einnahmen-Überschuss 2008 von CHF 68'068.24** beruht wesentlich auf dem Ergebnis von über CHF 114'000 aus der Forstwirtschaft, aus den landwirtschaftlichen Pächterträgen von netto rund CHF 67'000 und aus den Baurechtzinsen und Kapitalerträgen von rund CHF 661'000. Daraus ergeben sich somit Netto – Gesamteinnahmen von CHF 842'000.

Damit werden die Netto-Gesamtausgaben von CHF 774'000 finanziert. Diese bestehen einerseits aus den Kulturellen Aufgaben, nämlich dem Beitrag von CHF 304'000 an den Tonhalle-Betrieb sowie aus den Kosten von rund CHF 105'000 für Stadtmuseum, Stadtarchiv und weitere kulturelle Tätigkeiten. Die Pflege der Waldstrassen, Wanderwege und Erholungsanlagen und der Rebberg kosten zusammen rund CHF 90'000. Schliesslich werden mit diesen Erträgen die Verwaltungsaufgaben, Zinskosten und Abschreibungen im Umfang von rund CHF 275'000 finanziert.

Für die **Verwendung des Jahresergebnisses 2008** verweist Präsident Niklaus Sutter auf den Antrag auf Seite 13:

- Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen von CHF 27'592.74 auf der Restinvestition Tonhalle, womit noch fünfzehn restliche geplante Abschreibungen von jährlich CHF 13'900 verbleiben
- Zuweisung von CHF 40'475.50 an das Eigenkapital.

Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission mit dem Antrag 1, die Jahresrechnung 2008 sei zu genehmigen, findet sich auf Seite 16.

Eine Diskussion über die Jahresrechnung 2008 wird nicht gewünscht.

Auch die Geschäftsprüfungskommission hat keine weiteren Bemerkungen zur Jahresrechnung 2008.

Präsident Niklaus Sutter bringt den **Antrag 1** zur Abstimmung:

„Die Jahresrechnung 2008 der Ortsgemeinde Wil sei zu genehmigen.“

Antrag 1 wird einstimmig angenommen

Der Präsident dankt der Bürgerschaft im Namen des Ortsbürgerrates für die Genehmigung und das Vertrauen.

Präsident Niklaus Sutter bringt den **Antrag 3** zur Abstimmung:

„Dem Ortsbürgerrat sei für seine Arbeit und gewissenhafte Amtsführung zu danken und Entlastung zu erteilen.“

Antrag 3 wird einstimmig angenommen

Auch im Namen seiner Kollegin und seiner Kollegen dankt Niklaus Sutter den Versammelten für das Vertrauen gegenüber dem Ortsbürgerrat, der Geschäftsprüfungskommission dankt er für ihre kompetente Arbeit.

5. Voranschlag 2009

Der Kommentar zu Voranschlag und Finanzplan findet sich auf den Seiten 14 und 15, die Details zum Voranschlag 2009 in den Tabellen auf den Seiten 18 – 23 und die Zusammenfassung in der Tabelle auf Seite 24.

Der Voranschlag enthält keine spektakulären Veränderungen. Der Präsident bringt folgende Hinweise an:

1. Der Voranschlag 2009 rechnet bei Einnahmen von CHF 3'145'700 und Ausgaben von CHF 3'180'900 mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 35'200.
2. Die wichtigsten Veränderungen gegenüber der Rechnung 2008 sind auf Seite 14 im Detail dargestellt.
3. Dank der erstmaligen Verzinsung des Kulturfonds können die Kulturellen Leistungen (Konto 300) budgetneutral um rund CHF 7'000 erhöht werden.
4. Die ausserordentlichen Aufwendungen für die Liegenschaften Baronenhaus (Ersatz der Brandmeldeanlage) und Neulanden (Teilersatz von Fensterläden) sollen durch Reserve-Entnahmen finanziert werden.
5. Das voraussichtliche Ergebnis für den Forstbetrieb wird deutlich tiefer veranschlagt. Dies als Ausdruck vorsichtiger Budgetierung, aber auch wegen grösserer Unsicherheit und veränderten Abgeltungsgrundsätzen in der neuen Waldorganisation St. Gallen.
6. Die vorsichtige Finanzpolitik der letzten Jahre und der Kapitalzuwachs aus dem Verkauf „Langacker“ führen im Bereich der Zinsen zu Mehreinnahmen von fast CHF 20'000.
7. Der Ortsbürgerrat ist gewillt, weiterhin durch sparsame Haushaltsführung die finanzielle Lage der Ortsgemeinde Wil im Gleichgewicht zu halten. Trotzdem sollen auch in den kommenden Jahren bei den kulturellen und ökologischen Aufgaben im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die Leistungen der Ortsgemeinde schrittweise ausgebaut werden. Es ist weiterhin gültig, dass die Korporation rein aus der Laufenden Rechnung keinen Spielraum für grössere Renovationen oder Unterhaltsarbeiten, für Erweiterung der bestehenden Aufgaben oder für neue Projekte hat. Allfällige ausserordentliche Erträge sollen deshalb primär zur Vorfinanzierung grösserer Aufgaben oder Investitionen zurückgestellt werden.
8. Der Finanzplan 2009 – 2014 geht davon aus, dass in der Planungsphase keine wesentlichen Investitionen in Liegenschaften anfallen. Andererseits werden aber auch keine Verkäufe oder ausserordentlichen Erträge berücksichtigt. Im Ergebnis zeigt sich, dass vermehrte kulturelle Leistungen für den Tonhallebetrieb in einem bescheidenen Umfang aus verbesserten Kapitalerträgen finanziert werden können. Im Forstbetrieb muss wegen der Neuerungen in der Waldorganisation, wegen reduzierten Beiträgen des Kantons und der unsicheren Absatzsituation mit sinkenden Betriebs-Ergebnissen gerechnet werden. Trotz voraussichtlichen Aufwandüberschüssen kann aber die Liquiditätslage im Gleichgewicht gehalten werden.

Der Präsident eröffnet die Diskussion zum Budget 2009:

Fredy Lumpert	Fredy Lumpert will wissen, ob der Baurechtszins K. Spenger (Übrige Liegenschaften 4231.03), der leider auf dem Hypothekarzinsfuss beruhe, jährlich angepasst werde oder jeweils mehrere Jahre auf dem gleichen Stand bleibe.
Niklaus Sutter	Präsident Niklaus Sutter erklärt, dass der Baurechtszinsvertrag eine jährliche Anpassung vorsehe. Seit dem 1. März 2009 betrage der Zins 2 ¼ %, was für die Ortsgemeinde leider nicht vorteilhaft sei. Er zeigt sich aber überzeugt, dass dies sich im Laufe der Jahre auch wieder ändern werde.
Simon Lumpert	Simon Lumpert erkundigt sich danach, ob der Rat - nachdem 2008 CHF 15'000 für das Projekt „Zukunft der Ortsgemeinde Wil“ gesprochen worden und nun erneut CHF 25'000 budgetiert seien – mit weiteren Projekt-

kosten rechne und wie diese CHF 40'000 verwendet worden seien, insbesondere was das Honorar für Dieter Niedermann betreffe.

Niklaus Sutter

Präsident Niklaus Sutter erläutert, dass diese Kosten allein für Dieter Niedermann verwendet worden seien, wobei dieser auch andere Personen für Abklärungen in Bezug auf die Frage der öffentlichrechtlichen Korporation und der Situation der Ortsgemeinden beschäftigte, z.B. Markus Bucheli, den früheren Generalsekretär im Departement des Innern, der sich in Fragen der Ortsgemeinden besonders auskenne. Keine anderen Mitglieder der Projektgruppe oder des Ortsbürgerrats seien für ihre Arbeit aus diesem Konto bezahlt worden. Er rechnet damit, dass der Bürgerschaft nochmals ein Betrag beantragt werden wird, dessen Höhe noch nicht festgelegt ist.

Simon Lumpert

Simon Lumpert verzichtet auf einen entsprechenden Streichungsantrag, um dem Rat zu ermöglichen, zu einem späteren Zeitpunkt detailliert Bericht zu erstatten. Er entscheidet sich nach einigen Klärungen über die Frage von Antrag und Anregung dafür, seine Anliegen als Anregung vorzubringen.

Anregung von Simon Lumpert:

„Umfassende Vorausinformation der Bürgerschaft

Ich beantrage, dass allen Bürgern spätestens zwei Monate vor der nächsten Bürgerversammlung oder entsprechend vor einer möglichen früheren Versammlung umfassende, detaillierte, schriftliche Informationen über sämtliche Varianten, die aus dem Projekt "Zukunft Ortsgemeinde" entstehen, zugestellt werden.

Diese Voraus-Information an die Bürger muss unter anderem folgende Punkte enthalten:

- *Klare Darstellung der Rolle der Bürgerschaft (Entscheidungskompetenzen, Mitspracherecht usw.) in den verschiedenen Varianten;*
- *Organigramm und detaillierte Funktionsübersicht zur Variante Stiftung / Verein und deren Organe;*
- *Ausführliche Begründung und detaillierte Darlegung der Vorteile und der Nachteile aller Varianten;*
- *Ausformulierte Widmung / Stiftungszweck, Statuten und Ziele einer allfälligen Stiftung;*
- *Info über das Vorliegen oder Nichtvorliegen einer schriftlichen, verbindlichen Bestätigung des Kantons, dass die allenfalls zu gründende Stiftung steuerbefreit wäre;*
- *Info darüber, ob eine allfällige Stiftung auch von der Schenkungssteuer und Grundstücksgewinnsteuer befreit wäre oder nicht;*
- *Detaillierte Kostenschätzung einer allfälligen Auflösung der Ortsgemeinde Wil und Überführung der Vermögenswerte in eine Stiftung oder / und einen Verein, u.a. z.B.:*
 - *weitere Beratungskosten (Projektgruppe);*
 - *allenfalls entstehende Kosten für weitergehende juristische Abklärungen;*
 - *Kosten der Übertragung von Liegenschaften von der OG in eine privatrechtliche Stiftung (Handänderungssteuern, Grundbuchgebühren, Schenkungssteuer der Stiftung usw.);*

- *Gründungskosten der Stiftung (Konstitutionierung [Erlass von Reglementen über Organisation u. Geschäftsführung], HR-Einträge, Treuhand- und allfällige andere Honorare und Verfahrenskosten, Reorganisation);*
- *alle weiteren direkt mit der Realisierung der verschiedenen möglichen Varianten entstehenden Kosten.“*

Niklaus Sutter Präsident Niklaus Sutter will die Anregungen von Simon Lumpert in der Arbeitsgruppe und im Ortsbürgerrat zur Kenntnis nehmen.

Eine weitere Diskussion über das Budget 2009 wird nicht gewünscht.

Auch die Geschäftsprüfungskommission hat keine weiteren Bemerkungen zum Budget 2009.

Präsident Niklaus Sutter bringt den **Antrag 2** zur Abstimmung:

„Der Antrag über den Voranschlag 2009 sei zu genehmigen.“

Antrag 2 wird einstimmig angenommen

Der Präsident dankt der Bürgerschaft im Namen des Ortsbürgerrates für die Genehmigung und das Vertrauen.

6. Allgemeine Umfrage

Auf Seite 17 des Jahresberichts werden die Bürgerinnen und Bürger auf Ereignisse aufmerksam gemacht, die dem Ortsbürgerrat sehr wichtig sind, nämlich:

- | | |
|--------------------------|--|
| - Waldgang | Sonntag, 28. Juni 2009 |
| - Wimmel 2009 | voraussichtlich September / Oktober 2009 |
| - Bürgerversammlung 2010 | Montag, 12. April 2010 |
| - Bürgertrunk 2010 | Mittwoch, 10. Februar 2010 |

Der Präsident bittet die Anwesenden, sich diese Daten vorzumerken und zahlreich an diesen Anlässen teilzunehmen.

Ausserdem empfiehlt er sehr den Besuch des Stadtmuseums. Stadtarchivar und Museumsleiter Werner Warth werde seine Arbeit im Anschluss an die Bürgerversammlung in einem Kurzvortrag näher vorstellen. Er verstehe es, mit modernen Mitteln Geschichte und historische Personen lebendig zu machen und näher zu bringen. Der Präsident verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Internetseite www.wilnet.ch, das Wiler Stadtlexikon.

Empfehlenswert ist für Präsident Niklaus Sutter auch der Besuch der gediegenen Baronenhauskonzerte und des Chällertheaters: Die Baronenhauskonzerte während des Winterhalbjahres am frühen Sonntagabend sind immer ein Genuss und bringen den Besuchern verschiedene musikalische Begegnungen näher. Gretli und Erwin Steiner als charmante Organisatoren sind ein Garant für eine kulturelle Bereicherung. Das Chällertheater-Team unter der Leitung von Christa Elser und Kathrin Breitenmoser versteht es, in der speziellen Atmo-

sphäre dieses Kellerraumes des Baronenhauses gediegene, unterhaltende, zum Nachdenken, Diskutieren, Schmunzeln oder Lachen anregende Kleinkunst zu präsentieren.

Auch die Internet-Seite der Ortsgemeinde Wil ist einen Besuch wert. Im Verlauf des Jahres 2008 wurden unter www.wilerbuenger.ch vermehrt aktuelle Informationen publiziert. Jürg Zurbriggen und Fulvio Musso haben die Anregung von Simon Lumpert an der letzten Bürgerversammlung aufgenommen und schon wesentliche Verbesserungen realisiert. In diesem Jahr werden die Erneuerungen fortgesetzt.

Die Allgemeine Umfrage wird nicht weiter gewünscht.

Präsident Niklaus Sutter gibt das Wort weiter an Stadtarchivar und Museumsleiter Werner Warth, der in einem kurzen Vortrag die Besonderheiten der archivarischen Arbeit darlegt und auch nicht vergisst, auf die nächste Ausstellung im Stadtmuseum - „Schule in Wil“ - hinzuweisen.

Zum Abschluss der Bürgerversammlung dankt der Präsident den anwesenden Ehrenbürgern Elisabeth und Hans Wechsler für die Teilnahme und Unterstützung; er dankt sodann

- den Medien für die Berichterstattung;
- allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Forstwirtschaft, im Rebberg, auf der Kanzlei, in der Tonhalle, im Baronenhaus, in Museum und Stadtarchiv;
- allen, die sich in weiteren Aufgaben für die Ortsgemeinde Wil einsetzen, für ihre Bemühungen und Leistungen;
- den Mitgliedern im Ortsbürgerrat, in der GPK, dem Ratsschreiber und dem Kassier und versichert, dass der Rat auch in der neuen Amtsdauer in unveränderter Besetzung bestrebt sein werde, die gute, offene und konstruktive Zusammenarbeit als positive Grundlage im Interesse der Ortsgemeinde Wil fortzusetzen;
- den geschätzten Bürgerinnen und Bürgern für das bekundete Vertrauen.

Anschliessend lädt der Präsident alle Anwesenden ein zu einem gemütlichen Ausklang im Tonhalle-Restaurant und schliesst die Bürgerversammlung 2009.

Wil, 14. April 2009

Die Stimmzähler/in

Jasmin Kolp

René Kolp

Dominic Steiner

Marco Koller

Der Präsident

Niklaus Sutter

Der Ratsschreiber

Jürg Zurbriggen